

MÄZEN & TRAGIKER

Einen Slider für die Kurzfassung des *Vorstellungsvideos* und zwei für dessen längere Fassung habe ich schon benutzt. Die Absicht war, mit Schnelligkeit und ohne Ton, einen Gegensatz zu den gefilmten Szenen zu erzeugen. Erstens Film, dann Fotos oder erstens Film, dann Fotosequenz 1 und wieder Film und Fotosequenz 2.

Die ersten Verfilmungen meiner Kunstwerke waren narrative Videos, die anhand eines Themas, z. B. *Der Atem und die Kunst* oder *Wurzelsünden*, über eine Struktur verfügten, wonach der Schnitt geplant wurde. Man konnte sich auf die Kunstwerke ungestört konzentrieren, weil linear zusammengesetzte Sequenzen diesen gewünschten Fokus unterstützten.

Der Titel *Mäzen & Tragiker* ruft wohl irgendeine Geschichte hervor, aber ich hatte keine Lust, sie zu erzählen. Daher die Formel *Slidervid*: Intro und Outro + eine Reihenfolge von fotografierten Szenen mit oder ohne Ton. Das Slidervideo vereinigt Elemente beider Medien für ein zackiges visuelles Erlebnis, das ein Gefühl von Anfang, Entwicklung und Ende antreibt, obwohl es eher den Film als den Slider charakterisiert.

Alte Stoffreste von unterschiedlichen Quellen, Indien, Zentralasien, Persien und dem Kaukasus, wurden für Skulpturen miteinander genäht, die ohnehin fast aus einem Guss aussehen. Ihr gebrauchter Zustand regte mich an, nicht antiquierte, sondern frische Ideen vorzubringen. Mit diesen Skulpturen haben die für das Video gewählte schamanische Trommelmusik aus Tuwa und das Schweizer Gewerbegebiet, wo wir fotografieren durften, absolut nichts zu tun. Gern auf diese Art komme ich mit Tempo und mit krassen kulturellen Kontrasten weiter und besser auf neue Gedanken.

Schon bei meinen ersten Videos mit bearbeiteten alten Stoffresten von Miao (Hmong)-Volksstämmen stellte sich die peinliche Frage, ob die verschollene Qualität solcher Stoffe eine Art Sehnsucht nach alten Zeiten auslöste, denn die Herstellung von Trachtenkleidung unter dieser Völker-Diaspora verliert seit den 1980er Jahren immer mehr an Bedeutung. Gründe dafür sind die kommerzielle Bekanntheit der Miao Kultur durch die sozialen Medien und der unvermeidliche Verlust an Relevanz der herkömmlichen Bräuche für die unter dem Einfluss der globalen Wirtschaft lebenden jüngeren Generationen.

Die Musik für den Slider kommt aus Sibirien, wo ebenfalls gravierende wirtschaftliche Probleme es erschweren, ja beinahe unsinnig machen, die nicht mehr vertraute Kultur weiterzupflegen, wie sie einmal war; denn in sowjetischer Zeit wurden die Tuwaner gezwungen, das Nomadenleben aufzugeben. Nach dem Zusammenbruch der Union entstand mit der Privatisierung ein breiteres Hindernis, sich an den Arbeitsmarkt anpassen zu können, was mich an das grausame Schicksal der amerikanischen Ureinwohner erinnert. Eine vorhersehbare Massenarbeitslosigkeit verursachte den Rückgang der Geburtenrate und den Alkoholismus. Was die sogenannte Wiederbelebung des Schamanismus betrifft, wird die marode Wirtschaft auf eigene

Faust nicht retten und hat meistens mit Unsicherheit, Aberglauben und Betrugsmaschen zu tun.

Fazit: Die Gefahr, dass Miao-Textilien und sibirische Musik zu touristischen Gütern degradiert werden, droht massiv und ist in dem Elend dieser ohne gültige Vorbereitung zur Modernisierung gezwungenen Völkergruppen verstrickt. Unter diesen Umständen ist es schwierig, eine stimmige kulturelle Identität durchzusetzen.

Datum: 16. 01. 2026

Laufzeit: 2 Minuten und 17 Sekunden

Themen: Stoffskulptur, Textilkunst, Slidervids, Multipositionismus, kontrastierende Filmelemente, kontrastierende Stoffquellen, Lakai Stickerei, persische und kaukasische Teppiche und Kelims, sibirische Musik, Schamanismus, Tuwaner Kultur.

Thumb

